

78 N 1 (90)
(X 2258277)

Sev der
Erlauchten Vermählung

des
Hochgebornen Reichs-Grafen und Herrn;

S R R R

Carl Gustav Reinhard,

Erb Grafen zu Leiningen, Herrn zu Westerburg, Schadeck, Grün-
stadt, Oberbrunn und Forbach, des Heiligen R. R.

Semper Freyen &c. &c.

Mit der

Hochgebohrnen Reichs-Gräfin und Frauen

S R R R S R

Philippina Augusta,

Wid. Gräfin zu Dhaun und Kyrburg, Rhein Gräfin zum Stein,
Gräfin zu Salm, Frau zu Binsingen, Dimringen und

Püttlingen &c. &c.

wolten

ihre unterthänigste Freude bezeigen

die gesamten

Präcäptores und Schuldiener,

der

Gravschafft Leiningen Westerburg.



G R U E N S T A D T,

gedruckt bey Johann Georg Duglisch, Hof- und Sangley: Buchdrucker.

18 July 1766

Kapitel 78 N 1 (90)



In welch ein rauschendes Gedreng
kommt dies bereits entfärbte Blat;
Da eine aufmerksame Menge
die ofne Burg belagert hat
gerührt durch freudiges Vertrauen
den Glanz des Festes anzuschauen.

Ein Carl, die Hofnung DERD Landes
macht jetzt den feierlichsten Bund
des reinen neu vermählten Standes
in Grünstadt's Residenzen kund,
woraus durch die belebten Gassen
sich Jubel-Töne hören lassen.

Läst das Geschwirr von Saitehören
auch wol den furchtsam leisen Ton
der übertäubten Zitter hören?
Ihr erster Laut erstiebet schon,
und wer vom Lande wird sich wagen
sie den Erlauchten vorzutragen?

Hoch regt sich was in unserm Blute,
das kein Verhindern dämpfen kan.
Die Gnade hält es uns zu gute,
und sieht die treue Ehrfurcht an.
Wir haben oft nach Wunsch und Hoffen
den Hof gar huldreich angetrossen.

Schlachter Erbgraf, das Vergnügen,
das DER Brust empfindlich macht,
hat auf ein höheres Verfügen
uns zu der Freudigkeit gebracht,
daß wir die Wünsche treuer Seelen
in Unterthänigkeit erzielen.

Bis daher hat ein Himmels Wille
viel Blus-Berwanten weggerückt,
und Fareläng mit banger Stille
die gnug versuchte Burg gedrückt
da immer Trauer-Posten kamen,
die Licht und Muth und Hofnung nahmen.

Auf einmal blüht die Freuden-Sonne
aus iener dunklen Nacht hervor,
Sie steigt mit allgemeiner Wonne
zur heitern Mittags-Zeit empor,
da sich nach langem Sturm und Regen
die schreckende Gewitter legen.

So wil die Vorsicht ihren Kindern
nach ihrem ungeschälchten Rath
die vor empfundne Behmut lindern;
So kan die Allmacht in der That
des Hauses Wachsthum unterstützen
und reichlich zur Erbauung nützen.

Das Herz der holden Philippinen
verspricht fürs Land ein künstlig Glück.
SIE sieht bereits mit Gnaden Minen
auf Ereu und Redlichkeit zurück,
um schon beglückten Untertanen
den Weg zum fernern Wohl zu bahnen.

Wir wünschen, Hochvermalte Beide,
ein immer während Wohlergehn,
und, was im aller größten Leide
zum festen Troste kan bestehen,
woran das mehreste gelegen,
des wahren Gottes wahren Segen.



